

phönizisches Mädchen, schön gewachsen und geübt in künstlicher Arbeit. Als dies die Phönizier erfuhren, beredeten sie das Mädchen, das Haus ihres Herrn zu verlassen und ihnen nach Sidon zu folgen, wo die Häuser der reichen sidonischen Kaufleute alle prangten von Erz, wie an andern Orten nur fürstliche Paläste. Sie verabredete darauf mit ihnen, sobald das Schiff geladen wäre, ihr heimlich einen Wink zu geben, und sie werde dann kommen auch nicht mit leeren Händen. Die Männer indes verweilten auf der Insel ein völliges Jahr, verkauften ihren Puz und Tand und erhandelten dafür andere Waaren. Als das hohle geräumige Schiff vollbeladen war zur Heimfahrt, sandten die Sidonier einen listigen Mann in den Palast des Fürsten, der ein Halsband brachte von Gold, mit Elektron (Bernstein) besetzt. Während die Fürstin und alle Frauen des Hauses das reizende Kunstwerk rings betrachteten und um den Preis handelten, winkte er dem phönizischen Mädchen. Diese nahm den kleinen Sohn des Fürsten, drei große Trinkgefäße von kostbarem Metall und eilte mit einbrechender Nacht zum Ufer. Alle stiegen ein, und sechs Tage und Nächte durchsteuerten sie die Pfade des Meeres. Am siebenten starb das Mädchen; man warf den Leichnam in das Wasser, und den kleinen Jungen verkauften sie als Sklaven auf einer griechischen Insel. — Mit diesem Charakter der kunstreichen Erfindung, der kundigen Meerfahrt und der täuschenden Hinterlist werden die Phönizier mehreremal bei diesem alten Griechen geschildert; und was kunstvoll gearbeitet ist, das haben Sidonier gemacht.

Von der weiten Ausbreitung ihres Handels aber finden wir merkwürdige Nachrichten bei den Propheten, besonders im Hesekiel Kap. 26, 27, 28, und im Jesaias Kap. 23; nur wissen wir immer nicht genau, welche Gegenden durch die dort stehenden Namen bezeichnet werden. Ich will hier nur die bekannten zusammenstellen: Du hältst dich für die Schönste aller Städte, o Tyrus! Deine Bauleute haben dich prachtvoll eingerichtet: der Libanon (Grenzgebirge im Osten) giebt dir seine Cedern zu Mastbäumen; Basan (Grenzland gegen Syrien) seine Eichen zu Rudern; und die Insel des vor dir liegenden Meeres ihr köstliches Holz. Deine Segel sind von gestickter Byssus (seiner Leinwand) aus Aegypten; deine Decken himmelblau und purpurn aus den Inseln Elisa (vielleicht Griechenland): alle Schiffe des Meeres und alle schiffskundige Männer fand man bei dir, die trieben Handel in dir. Tarsis (Spanien) handelte mit dir durch die Fülle jegliches Gutes: mit Silber, Eisen, Zinn und Blei erfüllte es deine Märkte. Tavan, Tupal und Mesech (Völker Kleinasiens) füllten deine Märkte mit Geschirren des Erzes und brachten dir Sklaven; und von Togarma (Armenien) kamen Pferde. Die Syrier haben bei dir geholet die Kunstwerke, die du gemacht hast; und haben Decken, Seide, Sammet und köstliche Steine auf deine Märkte gebracht; Juda und Israel (damals zwei Königreiche um 700) haben dir Weizen zugeführt, und Honig und Del; Damaschus starken Wein und köstliche Wolle; Arabien Schaafse, Ziegen, köstliche Spezereien, Edelsteine und Gold. Aber die Schiffe von Tarsis (Luther hat falsch übersetzt Meerschiffe) waren die vornehmsten auf deinem Markte; sie erfüllten dich und machten dich gar prachtvoll, gelegen in dem Herzen der Wasser.